Aus Alberta

Durch Feuersbrunst vor dem Nichts!

(Eingesandt)

Flatbush, Alta., 9. Jan.

Ein tragisches Schicksal hat mich gestern ereilt. Durch nachstehend geschilderte Tatsache bin ich bettelarm geworden und, wenn nicht schnelle Hilfe kommt, bin ich mit meinen Kameraden dem Hunger preisgegeben.

Eine Feuersbrunst vernichtete gestern vormittag meinen mühsam erarbeiteten Hühnerbestand nebst Gebäude, von dem nur noch die Wände als Ueberreste stehen.

Der Schaden, welcher mir dadurch entstanden, ist in seinen Folgen unübersehbar. Die uns mühsam und am Munde abgesparten Sachen sind verbrannt; ich stehe vor einem vollkommenen Nichts und zwar hier im dicken Busch bei ganz strenger Kälte, in einem Heimstätten-Distrikt wo demnächst erst Farmen entstehen sollen. Auf Hilfe von Nachbarn ist nicht zu rechnen, da dieselben selbst mit sich zu kämpfen haben. —

Wenn nun aufrichtig und ehrlich denkende Mitmenschen ein kleines Scherflein zu meinem Wiederaufbau beitragen würden, damit ich wenigstens soweit komme, um zunächst einmal mein Leben machen zu können, dürfen diese meines aufrichtigen Dankes gewiß sein.

Einen Beitrag von einem Dollar und mehr bin ich gern bereit, so schnell wie möglich zurück zu erstatten und bitte solche Spender ihre werte Adresse angeben zu wollen.

Ich bin gebürtiger Weißrussiner und geht meine Bitte auch besonders an meine engeren Landsleute, von denen ich weiß, daß, wenn auch manchmal etwas hart im Willen, sie doch ein warmes und gütiges Herz haben.

Der Verzweiflung nahe, hoffe ich bestimmt, daß mein Hilferuf nicht ungehört verhallt.

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!

Mit aufrichtigen Dank im voraus

August Boos, Flatbush, Alta.

Anselmo, Alta.

Einliegend sende ich $2 für die Zeitung auf ein Jahr im voraus.

Das Wetter ist hier schön. Zu Weihnachten hat es hier gut gepaßt, sodaß der Schnee sehr klein werden mußte.

Die Ernte war letztes Jahr mittelmäßig. Weizen gab es 22 Bushel im Durchschnitt, Hafer 40 bis 60 Bushel vom Acker, Kartoffel genügend. Die zweite Waggonladung Kartoffel ist fortgeschickt worden und [illegible] noch zu verkaufen. Das Wegnehmen geht hier schnell, wenn man sich ein Dutzend gekauft hat. Wenn man will, kann man sieben mal im Tage fahren.

Ein Anfänger ist mit 75 Schafen hierher gekommen. Sein Name ist Herbracht. Auch Erich und Bruno Dreditt haben hier Land gekauft. Sie kamen von Vegreville, Alta.

Herr Demiger hat sich zu Weihnachten ein großes Radio im Werte von $195 kommen lassen. Da gibt es viel Musik und Neuigkeiten im Haus.

Frau Martin Beficher ist im Hospital zu Edmonton; sie hat durch einen Thrombusleiden das Bein geschenkt.

Bei W. Beficher war an Weihnachten Verlobung; die Glücklichen waren Linda Beficher und J. Jurkin.

Mit bestem Gruß an alle Leser

R. Tarser.

Blueskey, Alta.

Das Jahr ist zu Ende; daher werde ich mein Abonnementsgeld für die geschätzte Zeitung im voraus bis 1931.

Anfang Dezember hatten wir Kälte bis 40 unter Null. Ende Dez. war es gelind.

Die Ernte war ziemlich zufriedenstellend. Weizen 15 bis 20 Bushel von Neubruch und 20 bis 30 Bushel von Bruche. Hafer 20 bis 30 Bushel von Neubruch und 50 bis 60 Bushel von Bruche.

Habe einen Brief von meinem Schwager aus Rußland erhalten. Es ist dort wieder dasselbe Elend wie früher. Gerstenbrot und Hirse, das ist alles, und davon können sie sich nur halb satt essen, damit es weiter reicht. Kleider sind dortzulande gar nicht zu bekommen oder sie sind zu teuer. Sie haben auch kein Geld, um etwas zu kaufen. Jetzt machen die Kommunisten ein Gesetz, daß alle Bauern gemeinschaftlich arbeiten sollen. Dann muß der junge Mann sich zu Tode arbeiten und doch hungern dabei.

Wünsche dem „Courier" und den Lesern ein glückliches neues Jahr.

F. Herk.

Robert L. Burnap

Nach einer Mitteilung des Hauptbüros der Canadischen Nationalbahn ist Robert L. Burnap zum Vizepräsidenten des Verkehrswesens mit dem Hauptsitze in Montreal ernannt worden.

Saskatchewan

Todesnachricht

Im Herrn entschlafen ist Herr Kasper Leibel. Er wurde geboren im Jahre 1850 in Buderz, Bukowina, und verheiratete sich im Jahre 1876 mit Elisabeth, geborene Ahl. Aus dieser Ehe sind 8 Kinder entsprossen und zwar 3 Knaben und 5 Mädchen, wovon 3 Knaben und 2 Mädchen sowie seine geliebte Ehefrau ihm im Tode vorausgingen.

Herr Leibel wanderte aus der Bukowina nach Canada im Jahre 1899 aus und kam am 18. Juni hier in Balgonie an. Er war einer der ersten Ansiedler oder Pioniere, siedelte sich ungefähr 17 Meilen nordwärts von Balgonie an und brachte es 22 Jahre erfolgreich auf der Farm zu. Im Jahre 1922 verkaufte er seine Farm und kaufte sich in Regina Eigentum in St. John St., wo er 17 Jahre mit seiner Ehefrau in Frieden lebte, und wo es ihm auch vom lieben Gott vergönnt war, seine Goldene Hochzeit mit seiner lieben Frau sowie mit Kindern und Freunden im Jahre 1924, am 2. Mai zu feiern.

Nachdem seine liebe Ehefrau am 6. April 1929 im Herrn entschlafen war, zog Herr Leibel nach der Farm in Zelmer zu seiner Tochter Frau W. Hoffmann, wo er seine letzten Tage verbringen wollte. Er wurde aber krank am 5. Juni und erholte sich von dieser Krankheit nicht mehr trotz ärztlicher Hilfe. Bei seiner Tochter, Frau W. Hoffmann, die ihn bis sich im Hause pflegte, ist er am 4. Januar, 3.30 Uhr, im Herrn sanft entschlafen. Er hinterläßt seine trauernden Kinder, Frau F. Stiger, Markinch; Frau Ch. Hubich, Southey; Frau W. Hoffmann, Zehner, und seine Schwester Frau Ritter, Markinch, 36 Enkelkinder sowie 20 Urenkel.

Herr Leibel brachte sein Leben auf 79 Jahre, 14 Tage.

(Das herzl. Beileid des „Courier"!)

Saskatoon, Sask.

„Alpenrösli"

Der 31. Dez. hat uns Schweizern von Saskatoon und Umgebung zusammengeführt, um einen fidelen Abend zu feiern. Die große Anzahl der Teilnehmer hat Zeugnis davon abgelegt, daß der Club sich auch in deutschen Kreisen großer Beliebtheit erfreut.

Punkt 8 Uhr hat die rassige 5 Männer-Kapelle den ersten Walzer gespielt, und bald war ein buntes Durcheinander von roten, grünen und blauen Mützen im ganzen Saal zu sehen, alle sich des gemütlichen Silvestertanzes freuend. Zwei Schweizer Lieder, gesungen von 2 Damen und 3 Herren des Klubs ernteten stürmischen Applaus. Auch die vom vielen Tanzen hungrigen Mägen kamen auf ihre Rechnung da man nur ins Nebenstübchen zu gehen brauchte, um neugestärkt mit Emmenthaler Käse und Münchner Getränk sich aufs neue nach den Weisen der Musik zu drehen. Um 12 Uhr entbot unser Präsident Herr W. Weiß im Namen des Clubs allen Festteilnehmern ein „Glückauf!" zum neuen Jahre. Sodann wurde ein dreimaliges Hoch auf unser liebes Vaterland und auf das weitere Gedeihen des Schweizerklubs in Saskatoon ausgebracht. Die amerikanische Versteigerung, der von Herrn W. Weiß angefertigten Laubsägearbeiten erzielte, trotzdem der Auktionär vom lauten Rufen fast heiser wurde, ganz schöne Preise. Viel zu schnell sind uns die zwei ersten Stunden im neuen Jahr verflossen. Da der Saal um 2 Uhr geräumt werden mußte, und unsere Fiedler sich zurückzogen, begaben auch wir uns auf den Heimweg, mit der festen Ueberzeugung, wieder einmal einen echt gemütlichen Sylvesterabend verlebt zu haben.

Allen, die zum guten Gelingen desselben beigetragen haben, und namentlich unsern Freunden von Biggar, welche, wie wir hoffen, der gemütliche Abend, für ihre weite Reise entschädigt hat, besten Dank! Wir hoffen auch dieses Jahr wieder fröhliche Stunden zusammen zu feiern.

Mit Schweizergruß,

Schweizerclub „Alpenrösli"

P. Woyisberg.

Die Erfahrung ist der beste Lehrer

Und die Erfahrung hat bewiesen, daß unter all den Mitteln, die den verschiedenen Zeitlern für die Heilung von Rheumatismus, Ischias, Magen, alle Haut-, Nieren- und Leberleiden angepriesen werden, Dr. Bulbek's berühmtes Rheuma Nr. 42 (Fuß-Kur) das allerbeste ist, am schnellsten wirkt und letztlich am billigsten ist — kostet nur $1.50. Bulbek's Erkältungs-Mittel Nr. 12 „Cold-Bulb" heilt jeden Fall von Erkältung, kostet auch nur 50c, portofrei von

Dr. E. Bulbek's Institut, Dept. B-296,
607 Riverstone St. Winnipeg, Man.

Agenten gesucht.

Radikal-Heilung der Nervenschwäche

Schwäche, nervöse Personen, gelangt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Nieren- und Rückenschmerzen, Hammelbein, Blutdruck des Gehirns und der Seitenkraft, Katarrh, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Furchtbeklemmung, Verzweiflung und Zweifeln, erhalten aus dem „Jugendbrunnen", wie alle Zeichen jugendlicher Betätigung gesichert in Kurzer Zeit und Strikturen, Samenfluß, Rheumatismus, Krampfadern- und Bruchleiden nach einer völlig neuen Methode auf einer Seite geheilt werden.

Dieses interessante, lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), das Jung u. Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25c in Briefmarken versandt von:

PRIVATE CLINIC, 149 East 36. St., Dept. 55., New York, N.Y.

Wunderbar für Verdauungsbeschwerden

Wenn Ihr Magen außer Ordnung ist, wenn Gase, Säure, Uebel oder Schmerzen die nach dem Essen entstehen, Sie belästigen — eine einzige Dosis des reinen Bisurated Magnesia wird sofortige Linderung bringen!

Für Verdauungsbeschwerden, ist diese prompte Wirkung des Spezial Non-Laxative Bisurated Form von Magnesia wirklich wunderbar. Auch die hartnäckigsten Fälle ergeben sich schnell. Angenehm und billig zu gebrauchen. Frager Sie Ihren Drogisten oder irgend ein gutes Geschäft wo Medizin verkauft wird.

Turret kein geschnittener Virginia Tabak

Religionsunterricht in englischer Sprache, Zwangsgetreidepool usw.

(Eingesandt.)

Brunkild, den 30. Dez.

Werter Herr Editor!

Mit Bedauern las ich den Artikel im „Courier" vom 18. Dez. unter der Ueberschrift „Das Weihnachtsgeschenk der Dr. Anderson-Regierung". Es tut vielen Deutschen leid, nicht nur in Saskatchewan, sondern auch in anderen Provinzen, daß es so weit gekommen ist. Wie es scheint, ist es damit noch nicht abgemacht, bis die Unterdrückung der Deutschen ihren Höhepunkt erreicht hat. Unter der Anderson-Regierung ist dies nur der Anfang.

Schreiber dieser Zeilen kennt Herrn Anderson schon über zwanzig Jahre und weiß, was die Deutschen zu erwarten haben, solange er an der Spitze der Regierung steht. Ein Gedanke, den dieser Herr zum Ausdruck brachte, als er einmal in der Westminster-Kirche in Winnipeg eine Rede hielt, war wie folgt: „Wenn man unter dem bestehenden Gesetz nicht tun kann, was man will, so muß man eben eine Regierung anstellen, die das Gesetz ändert, und dann tut man eben dies oder jenes, wie man will." Herr Anderson sprach dazumal auch gegen die Deutschen in Manitoba und bedauerte, daß die damalige Regierung in Manitoba es erlaubte, in Schulen und Kirchen deutsch zu sprechen und zu predigen, zumal die Deutschen fähig wären, Gebete gegen die Landesregierung zu sprechen, ohne daß die Polizei es verstünde.

Daß es in Saskatchewan so weit gekommen ist, daß deutsche Eltern ihre Kinder nicht einmal mehr von Gott und Gottesgnade nach ihrem besten Wissen und Können erzählen dürfen, daran ist eben ein großer Teil der Deutschen in Saskatchewan selber schuld. In gar manchen Wahlbezirken finden wir, daß gar viele Deutsche für den Anderson-Kandidaten gestimmt haben. Wo kamen die Stimmen für die Kandidaten her, zumal viele Distrikte überwiegend deutsch sind. Es ist ein Unglück, daß es so viele deutsche „Michel" gibt, die über ihre Zipfelmütze nicht hinwegsehen konnten u. sich von solchen Schlagwörtern wie „We must have a change" hinreißen ließen, ohne zu bedenken, was die Folgen davon sein könnten. Es ist nachweisbar, daß in manchen deutschen Distrikten Deutsche auf Tod und Leben für die Anderson-Kandidaten gearbeitet haben. Man frage die mal jetzt: Warum?

Sehr oft ist es die kleinliche Mißgunst unter den Deutschen, die oft von deutsch-feindlichen Leuten ausgenutzt wird. — Hier ist ein Beispiel, wie wir es in gar sehr vielen deutschen Distrikten finden. — Johann kam nach Saskatchewan in den neunziger Jahren. Er hatte schwer zu kämpfen, seine Familie mußte Not leiden und wurde in den schlechten Jahren von der Regierung unterstützt. Dadurch kam er öfters mit Dominion-Regierungsbeamten in Berührung. Die Regierungsbeamten waren zumeist Liberale. Johann verbesserte seine Lage nach den schweren Kämpfen ums Dasein, und die Folge davon war, er tat auch seine Bürgerpflicht, wenn es zu einer Wahl kam. Hie und da wurde ihm auch mal ein Aemtchen zugeteilt. Jakob kam Jahre später ins Land. Er wußte nichts von den harten Zeiten, wußte aber, daß dieser Johann aus demselben Dorfe oder derselben Gegend kam, wo er herstammte. Freund Jakob konnte es der kleinlichen Mißgunst halber nicht verknausern, daß Johann hie und da Regierungsämtchen wie Stimmenabnehmer, Wegmeister, Friedensrichter oder sogar Postmeister vertrat.

Um seinen Ehrgeiz zum Ziel zu bringen und ein Regierungsämtchen zu bekommen, ließ sich in jedem deutschen Distrikt ein „Jakob" finden, der daraufhin arbeitete, eine Regierung zu stürzen, die den Deutschen durchaus zugetan war. Nun ein Teil von Jakobs Wunsch ist erfüllt, nämlich Johann verlor sein Amt; aber hat Jakob jetzt das Aemtchen? Oder wenn er es wirklich hat, wie lange wird er es als Deutscher halten? Aber was hat das ganze Deutschtum nun davon? Erstens deutsche Eltern müssen ihre Kinder in englischer Sprache Religionsunterricht in den Schulen erteilen lassen oder können gar keinen Religionsunterricht haben. Später wird es den Eltern vielleicht noch verboten werden, ihren Kindern in der Kirche in der Muttersprache Religionsunterricht erteilen zu lassen. Ferner braucht es nur ein paar Worte, um durch einen Gesetzesparagraphen Religionsunterricht und Gottesdienst nur in englischer Sprache erteilen zu lassen und unsere Kirchen sind dann geschlossen.

„Ja", meint da unser konservativer, ko-operativer Jakob: „So was gibt es garnicht". Nun dann kennt er seine „Freunde" nicht. Herr Anderson sagt: „Schafft ein Gesetz und dann handelt nach dem Gesetz!" Diese kooperative Regierung wird schon die Gesetze schaffen.

Es ist traurig, wo immer Politiker mit Religion, Gewissenssachen sowie mit Handel und Gewerbe Fußball spielen. In Rußland wird es getan. In Saskatchewan wird der Religionsunterricht in der Muttersprache verboten. Viele Deutsche haben das nicht erwartet. Aber — das ist noch nicht alles.

Wenn man den „Courier" und andere deutsche Zeitungen durchliest, so finden wir in fast allen Korrespondenzen, wie sich so viele deutsche Farmer das Millenium versprechen, sobald diese kooperative Regierung ein Gesetz einbringt für 100-prozentigen Zwangsgetreidepool. Daß es durch ein Zwangsgesetz nur so weit gebracht werden kann, ist auch dem einfachsten Menschen klar. Darauf wird mit allen Kräften hingearbeitet, besonders von Leuten, die ohne Zwang nicht fähig sind, Geschäfte zu machen. Ja, sogar eine gewisse deutsche Zeitung nimmt in Leitartikeln Stellung für den Zwangspool, und verweigert Berichten und Korrespondenzen Raum, die den Zwangspool in Frage ziehen. Daneben finden wir aber die jammervollen Berichte von Leuten in Rußland. Dort herrscht eben Zwang in der Landwirtschaft. Nun möchte ich gern wissen, falls die Zwangslieferung an den Pool gesetzlich eingeführt würde, ob dann auch Zwangsverkauf und Zwangspreis folgen würden.

Es ist traurig, daß sich so viele deutsche Farmer nach der Knute sehnen. Es ist sonderbar, die Korrespondenzen und Reden von angesehenen deutschen Farmern zu hören, besonders von solchen, die es ohne Zwang zu einem ziemlichen Wohlstande gebracht haben, es gehe so nicht mehr weiter, außer der 100-Prozent-Zwangs-Pool komme und die Anderson-Regierung müsse der Sache mehr Gehör geben als die vorherige Regierung. Zwang hat noch nie gut getan.

Der Anfang vom Zwang oder von „100 Prozent" ist da. Gesetzlich gezwungen werden deutsche Kinder zum Religionsunterricht in englischer Sprache. Aber die Kinder und zum größten Teil auch die Eltern sind doch canadische Bürger. Warum ihnen denn diese persönliche Freiheit nehmen? Ja, warum den Zwangsgetreidepool? Sind wir denn nicht zu einem gewissen Wohlstande gekommen ohne Zwang in Religionsunterricht und ohne Getreidepoolzwang? Ich möchte nun von unseren führenden deutschen Farmern gerne hören: Warum Zwang bei Getreidelieferungen und Zwang im Religionsunterricht und Gottesdienst? Das sind doch ganz persönliche Angelegenheiten.

Paul.

— Oft büßt das Gute ein, wer Besseres sucht.

Haben Sie dem „Courier" schon einen neuen Leser zugeführt? Bitte, halten Sie danach Umschau unter Ihren Nachbarn und Freunden.

Wir verkaufen folgende deutsche Blätter

Per Post, portofrei.

Leipzig Illustrierte Zeitung	40c
Lustige Blätter, Berlin	20c
Die Woche, Berlin,	20c
Berliner Illustrierte Zeitung	15c
Scherl's Magazine (monatlich)	40c
Uhu Magazine (monatlich)	40c
Stuttgarter Illustrierte	15c
New Yorker Staatszeitung (Sonntag)	15c
Der Nordwesten	5c
Edmonton Herold	5c
Der Courier	5c
Chicago Herold (Sonntag)	10c

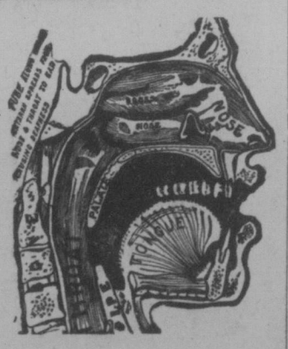
Andere Blätter sind bestellbar.

Queen City News Agency
J. KADANNEK,
1827—11th Ave., Regina, Sask.

Warum kommt CATARRH immer wieder

Wie kommt es, daß der Katarrh im Sommer öfters besser wird und im Winter wieder zurückkommt? Weil das trockene Wetter den überflüssigen Schleim trocknet, aber die Entzündung zurückläßt.

Der einzige Weg um den Katarrh loszuwerden ist es, die Gewebe des Kopfes, der Nase und des Halses zu heilen, reinigen und beschwichtigen und das Blut zu bereichern. Wird es nicht gemacht, dann wird die kommende Jahreszeit wie die anderen oder noch schlimmer, denn die Katarrhentzündung verbreitet sich und setzt sich in den Nasen- und Halsröhren noch fester. Warum ein solches Risiko nehmen? Behandle den Katarrh **sofort** ehe der Frühling kommt. Wenn du den Katarrh jetzt nicht beseitigst, dann ist dein System bei kälterem Wetter untergraben und nicht widerstandsfähig. Hunderte Canadier haben den Katarrh durch Dr. Sproules Behandlungsmethode beseitigt. Vergesset nicht, daß er ein Absolvent in Medizin und Chirurgie ist der Dublin Universität, Irland, und früher ein Chirurg in der British Royal Mail Naval Service war. Beteiligen Sie sich an seinem großzügigen Angebot



Medizinischer Rat Frei

Nehmen Sie es jetzt in Hand, damit diese Jahreszeit und alle kommenden in Gesundheit und Bequemlichkeit verbracht werden können. Denken Sie daran was es bedeuten würde, Ihre Freunde nicht mehr zu belästigen mit dem Spucken, Niesen und Husten. Sie werden leicht atmen können, klar denken und Ihr Kopf wird vom Katarrh nicht mehr beschwert sein. Sie werden mit Energie und Lebenslust erfüllt sein und das ganze Leben wird eine neue Aussicht bekommen. Die Kraft, die Sie jetzt benötigen um den Katarrh zu bekämpfen wird dazu beitragen, Ihr Leben zu verschönern.

Freier ärztlicher Rat-Kupon

Spucken Sie Schleim aus?
Sind Ihre Augen wässerig?
Ist Ihre Nase verstopft?
Niesen Sie viel?
Bilden sich Krusten in Ihrer Nase?
Haben Sie Schmerzen über den Augen?
Ist Ihr Atem von üblem Geruch?
Wird Ihr Gehör schwächer?
Verlieren Sie Ihren Geruchssinn?
Husten und würgeln Sie in der Früh?
Ist ein brummendes Geräusch in Ihren Ohren?
Haben Sie Schmerzen in der Stirne?
Haben Sie ein schweres Schmerzgefühl im Hals?

Beantworten Sie alle Fragen mit einem „Ja" oder „Nein", schreiben Sie dann Ihren Namen und Adresse auf die punktierten Linien, schneiden Sie es aus und senden Sie es an

Catarrh Specialist Sproule
115 Cornhill Bldg., Boston. Wir werden Ihnen die Auskunft gerne zusenden. Schreiben Sie noch heute, in deutscher oder englischer Sprache.

Voller Name .....
Adresse .....
.....